



Virtuelle Linux-Installation

Franz Fiala

Für mehrere Betriebssysteme benötigte man früher auch mehrere Geräte. Später machten es größere Festplatten möglich, mehrere Betriebssysteme auf verschiedenen Partitionen zu betreiben; es war aber immer ein Neustart des PC erforderlich, um das Betriebssystem zu wechseln. Die hohe Rechnerleistung moderner PCs erlaubt es nun, mehrere Betriebssysteme gleichzeitig auf einem Rechner mit Hilfe eines so genannten „Virtual PC“ ablaufen zu lassen. Man kann in eine bestehende Windows-Installation einen Virtuellen PC installieren und dort dann eine (oder mehrere) Linux-Distributionen installieren; und alles ohne auch nur einen Neustart. Die Box des Virtuellen PC verhält sich wie ein weiteres Windows-Programm. Die anderen Windows-Programme laufen ungehindert im Hintergrund weiter.

Das nachfolgende Beispiel zeigt die Schritte zum Download und Installation einer deutschen Ubuntu-Version in eine virtuelle Maschine von Windows 7:

Schritt 1: Download Ubuntu: http://wiki.ubuntuusers.de/Downloads/Karmic_Koala (Version 9.10)

Hier musste ich etwas experimentieren, denn auf meinem Rechner läuft ein 64-Bit-Betriebssystem Windows 7, doch die 64-Bit-Version von Ubuntu ließ sich nicht installieren. Dagegen hat die 32-Bit-Version funktioniert. Die ISO-Datei muss nicht auf eine CD gebrannt werden. Ubuntu (Gnome-Oberfläche) Kubuntu (KDE-Oberfläche), Xubuntu (Xfce-Oberfläche). Ubuntu installiert übrigens aus rechtlichen Gründen nicht alle Codecs, der User muss sie bei Bedarf nachinstallieren. Wer sich das nicht zutraut, sollte sich bei Mint anschauen: <http://www.linuxmint.de/>

Schritt 2: Danach installiert man einen Virtual-PC (Version 2007 SP1, 32- oder 64-Bit-Version wählen, ca. 30 MB) von <http://www.microsoft.com/downloads/details.aspx?FamilyId=28C97D22-6EB8-4A09-A7F7-F6C7A1F000B5&displaylang=en>

Nach der erfolgreichen Installation kann man zwischen "Virtuellen Computer erstellen" oder "Standardeinstellungen für das Erstellen eines virtuellen Computers verwenden" oder "Vorhandenen virtuellen Computer hinzufügen" wählen. Wir wählen die erste Option und geben zuerst den Namen für diesen virtuellen Computer an, zum Beispiel "Kubuntu910". Dann wählen wir als zu installierendes Betriebssystem "Andere", den Arbeitsspeicher belassen wir wie empfohlen, danach wählen wir eine "Neue virtuelle Festplatte". An einer Stelle wird man um die Größe des zu reservierenden Hauptspeichers und der Größe der virtuellen Festplatte gefragt. Beim Hauptspeicher habe ich 1 GB gewählt, Platz ist ja bei diesen 64-Bit-Betriebssystemen genug.

Die Handhabung der Maus erfordert unsere Aufmerksamkeit. Entweder bedient die Maus den virtuellen Computer oder den Desktop. Umschalten muss man mit der Taste Alt-Gr. Damit die Maus auch so funktioniert, müssen die Virtual Machine Additions (erreichbar über den Menüpunkt Aktion hinzugefügt werden).

Schritt 3: Am besten kopiert man jetzt die Kubuntu-ISO-Datei in den Ordner C:\Documents\Eigene virtuelle Computer\Kubuntu910, wo sich auch die Konfigurationsdateien und die virtuelle Festplatte befinden.

Schritt 4: Virtuellen PC starten (Bild 1), in der Virtual PC Konsole "Kubuntu910" wählen, auf *Starten* klicken, ein schwarzer Schirm meldet sich, am Ende der letzten Zeile rotiert ein Strich. Menü->CD->ISO-Abbild erfassen -> ISO-Datei wählen -> Öffnen. Menü->Aktion->Strg+Alt+Entf-> Kubuntu startet (Bild 2).

Alles Weitere ist so, als wäre der Rechner von der CD gestartet worden.

Die Installationsschritte sind:

- Sprache
- Zeitzone
- Tastaturlayout
- Festplatte
- Userinformationen (username, Passwort, Automatisches Login)
- Installation

Wenn man den virtuellen PC aufruft, kann man im Task-Manager einen deutlichen Sprung im Speicherbedarf sehen, je nachdem, wie viel Speicher man für das virtuelle Betriebssystem reserviert hat.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: ohne besondere Netzwerkconfiguration ist der Linux-Browser Konqueror sofort online; er übernimmt die Ressourcen des Host-Systems (Bild 3).

Man darf sich von dem virtuellen Ubuntu keine Geschwindigkeitsrekorde erwarten. Aber zum ersten Kennenlernen ist diese Installationsvariante bestens geeignet.

Wer auch erforschen will, wie Windows-Applikationen in Ubuntu ablaufen, kann das Programm Wine in Ubuntu installieren und dann ein Windows-Programm in der virtuellen Installation von Ubuntu ablaufen lassen. <http://www.winehq.org/download/deb>

Viel Spaß mit Linux!

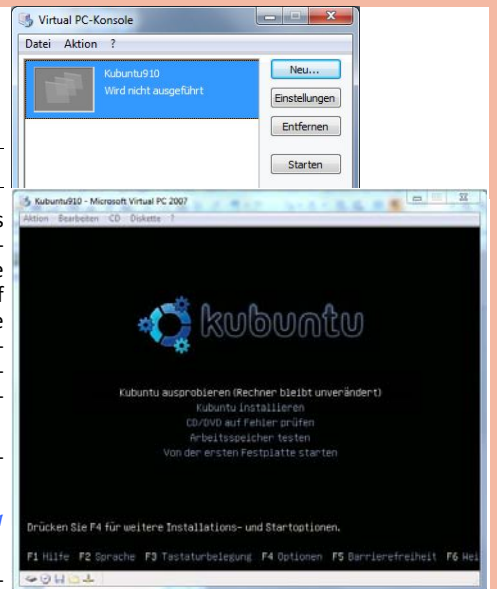


Bild 3: Windows 7 mit Virtual PC 2007.

Installiert ist das Programm Wine. Wine erlaubt die Verwendung (älterer) Windows-Programme unter Linux. Rechts unten: Browser „Konqueror“ zeigt die PCNEWS-Homepage. Links unten: Terminal-Fenster, Kommando Wine cmd (startet Dos-Konsole) Kommando Wordpad startet die Windows-Applikation Wordpad. Im Bild oben sieht man einige Widgets, links eine Analog-Uhr, in der Mitte ein Schnelleinstieg in Facebook und rechts einen Kalender.

